

# Universitätszeitung



Für Spitzenleistungen zur allseitigen Stärkung der DDR und unserer Staatengemeinschaft

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 5/1969 11. März 1969 Preis 15 Pfg

## Aussprache zu den Parteiwahlen 1969 wird weitergeführt Zur Lösung der Aufgaben klare Standpunkte und schöpferische Atmosphäre

Von Gen. M. Kilemank, Parteisekretär, Sektion Informationstechnik

Genosse Walter Ulbricht forderte im Interview mit dem „ND“ zur Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen und der Verwirklichung der Volkswirtschaftspläne 1969/70 besonders auf entscheidenden strukturbestimmenden Gebieten Spitzenleistungen, die in Technik und Ökonomie das Beste in der Welt mitbestimmen, zu schaffen. Das heißt, daß es jetzt auf den Durchbruch zu Weltspitzenleistungen ankommt. Das trifft in besonderem Maße auch auf die Sektion Informationstechnik in Forschung, Lehre und Erziehung zu. Diese Aufgabenstellung wird bei weitem noch nicht von allen Angehörigen der Sektion verstanden. Hier kommt es auf eine straff organisierte, komplexe politisch-ideologische Führungstätigkeit durch die SPL und die gesamte Parteiorganisation an.

Die Vorbereitung und Durchführung breite schöpferische Initiative aller zu werden. Klarheit bei allen Angehörigen der Sektion über die Aufgabenstellungen des 9. Plenums zu schaffen und die

DDR zu schaffen, lassen keinen Abstrich an den Aufgabenstellungen des 9. Plenums zu. Deshalb befolgte die SPL auch den Rat des Genossen Walter Ulbricht, den eigenen Standpunkt zur perspektivischen Entwicklung der Sektion zu erarbeiten. Das erfolgte in der SPL-Sitzung vom 19. Februar 1969 gemeinsam mit den APO-Sekretären und Vertretern der Bezirks- und Kreisleitung unserer Partei. Hierbei halfen uns die vierjährige Schulung der Parteisekretäre und auch eine Vielzahl von Aussprachen mit Genossen und parteilosen Kolleginnen und Kollegen. Unser Standpunkt wurde im wesentlichen zu vier Komplexen erarbeitet:

1. zur Forschung;
2. zur Ausbildung, Erziehung und Weiterbildung;
3. zur Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit;
4. zur Stärkung der Kampfkraft der Partei.

So sieht unser Standpunkt zur Forschung unter anderem folgendermaßen aus:

„Die gesamte Forschungskapazität der Sektion ist in Kooperation mit anderen Sektionen und der sozialistischen Industrie auf einen Forschungsschwerpunkt zu konzentrieren. Dieser Schwerpunkt bzw. Forschungskomplex muß der Ausarbeitung der Prognose auf dem Gebiet der EDV dienen, das heißt der Entwicklungsfindung für nach 1980. Außerdem muß er sichern, daß aus diesen Forschungsergebnissen eine den höchsten Anforderungen der sozialistischen Praxis gerecht werdende Lehre entsteht.“

Oder ein Beispiel aus dem Komplex Ausbildung, Erziehung und Weiterbildung:

„Bis zum 20. Jahrestag unserer Republik sind die Ausbildungsdokumente für ein vierjähriges Studium ab Jahrgang 1968 besonders nach folgenden Gesichtspunkten auszuarbeiten:

- Bildungs- und Erziehungsziel für jede Lehrveranstaltung;

Für ausgezeichnete fachliche und gesellschaftliche Tätigkeit ehrte die Universität folgende Kolleginnen mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“:

- Sektion Marxismus-Leninismus**  
Dr. Helga Bellmann, Dozentin;  
Dr. Eva Schmidt, Oberassistentin;  
Ruth Hornack, Referentin;
- Sektion Bauingenieurwesen**  
Annemarie Krüger, Grafikerin;
- Sektion Architektur**  
Charlotte Bartsch, Sekretärin;  
Hildegard Czerny, Sekretärin;

## EHRENTAFEL Auszeichnungen zum Internationalen Frauentag 1969

- Sektion Arbeitswissenschaften**  
Margit Winkler, Sachbearbeiterin;
  - Direktorat für Weiterbildung**  
Anita Blankenburg, Sachbearbeiterin;
  - Universitätsbibliothek**  
Alice Gorten, Abteilungsleiterin;
  - Rektorat**  
Ingeborg Hornmann, persönliche Referentin;  
Gerdi Breuer, Sekretärin beim 1. Sekretär der KL der SED;
  - Direktorat für Planung und Ökonomie**  
Gerda Hartwig, Sachbearbeiterin;  
Christine Haße, Sachbearbeiterin;  
Ruth Forster, Sachbearbeiterin;  
Ruth Irmisch, Hauptsachbearbeiterin;  
Lisette Wehner, Hauptsachbearbeiterin (Ausbildungslager Seelingstädt);
  - Sektion Geodäsie und Kartographie**  
Sonja Lieboda, Hauptsachbearbeiterin.
- Zum Tag der Nationalen Volksarmee am 1. März wurde Genosse Kurt Stummer, Direktor für Planung und Ökonomie, mit der Verdienstmedaille der NVA in Silber ausgezeichnet.
- Allen unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Kuba und der DDR



Mit der kubanischen Universität Oriente bestehen seit Jahren Beziehungen wissenschaftlicher Zusammenarbeit. Sie sind durch einen Freundschaftsvertrag geregelt. Um den neuesten Erfordernissen besser gerecht zu werden und die Arbeit langfristiger zu planen, weilte kürzlich eine Delegation aus Oriente an der Technischen Universität. Sie wurde von Magnífenz Professor German Blanco geleitet. Mitglieder waren ferner Prof. Miguel Torres (Prorektor für Studienangelegenheiten), Prof. Luis Jover (Prorektor für internationale Beziehungen) und Prof. Enrique Maranon (Direktor der Abteilung für Elektrotechnik). Die Delegation vereinbarte mit der Leitung der TU einen Arbeitsvertrag für die kommenden Jahre. Der Vertrag sieht u. a. engere Kontakte zwischen Spezialisten beider Seiten vor. Die Vertragspartner - hier der Abschluß der Arbeitsvereinbarung - stimmen überein, daß die Vertiefung unserer Beziehungen von großer Bedeutung für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik beim Aufbau des Sozialismus ist und das brüderliche Bündnis der sozialistischen Staaten festigt. In vielen Gesprächen informierten sich die Gäste ausführlich über die Prinzipien und die Durchführung der sozialistischen Hochschulreform. Foto: Schöffler/UFBS

## Exakte Planerfüllung ist Kriterium unserer Arbeit

Vertrauensleutevollversammlung nahm Bericht des Rektors über Erfüllung der betrieblichen Vereinbarungen 1968 entgegen und beriet künftige Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation

(UZ-Bürober.) Die Vollversammlung der Vertrauensleute, die am 27. Februar tagte, konnte aus der präkisen Beobachtung, die der Rektor, Magnífenz Prof. Liebscher, erstattete, entnehmen, daß wir im vergangenen Jahr gute Voraussetzungen schufen, den einheitlichen sozialistischen Wettbewerb der TU erfolgreich zu führen.

Künftig ist vor allem Kriterium unserer Arbeit, den Volkswirtschaftsplan in allen Positionen zu erfüllen - in der Senkung der vorwärtigen Exzessivitäten, der Immatrikulationen, der Absolventenzahlen, dem Investitionsplan, der Zahl der ausländischen Studierenden, der Ausbildung von Fernstudierenden sowie die Einhaltung der Kennziffern des Plans der Löhne und Arbeitskräfte.

Kritisch mußte festgestellt werden, daß die Anstrengungen in Bezug auf die Förderung der Frauen noch nicht den Anforderungen genügen, wenn auch ein Fortschritt erkennbar ist.

Im Bericht der UGL konnte zu den einzelnen Abschnitten des gemeinsamen Arbeitsprogramms für 1968 die Erfüllung auch von der qualitativen Zielsetzung her berichtet und - durch die Messung der Kreislaufe durch Kennziffern - eine interessante Wertung vorgenommen werden, die zugleich auch die Gewerkschaftsarbeit in den Bereichen kritisch beleuchtete und für die jetzt bestehenden Sektoren durchaus aktuell sein dürfte. Wiederholt hob Genosse Dr. Nicko im Bericht hervor, daß die Ergebnisse von 1968 kein sanftes Ruhekitzen sein können. Mit dem nunmehr gestellten Maßstäben, die dem neuen Abschnitt der Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik unserer Partei und Regierung nach dem 3. Plenum entsprechen, sind anspruchsvolle Ziele im sozialistischen Wettbewerb der TU gestellt worden. Das betrifft insbesondere die inhaltliche Umgestaltung der Forschung, Lehre und Ausbildung sowie der klassischen Erziehung aller Studierenden - was Hauptinhalt der Sektionsarbeit im gegenwärtigen Zeitpunkt ist.

Durch die qualitative und quantitative Wertung der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes konnte eingeschätzt werden, daß die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes genügen, wenn auch ein Fortschritt erkennbar ist. (Fortsetzung Seite 2)

Der Beschlüßentwurf des Staatsrates zur weiteren Verwirklichung der Hochschulreform stand für Wochen im Mittelpunkt vieler kollektiver Beratungen. Das war ein lebendiger Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie. Sie zeigte erneut, wie die sozialistische Hochschulreform unter der Führung unserer Partei durch alle Beteiligten, die Wissenschaftler, die Studierenden, die Kooperationspartner in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit geplant, vorbereitet, gestaltet und weitergeführt wird.

Die Erkenntnis, daß zur allseitigen Stärkung unserer Republik und als entscheidenden Beitrag in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus Pionier- und Spitzenleistungen in der Forschung, Ausbildung und Weiterbildung erforderlich sind, wurde vertieft und weiter geleistet.

Die Vorschläge zur Konzentration der Forschung, der inhaltlichen Neugestaltung der Ausbildung, besserer klassenmäßigen Erziehung, wissenschaftlich-produktiverer Methoden und Formen des Studiums, und nicht zuletzt Fragen der modernen Wissenschaftsorganisation

## Unser aktueller politischer Kommentar

# Das Neue wird vom ganzen Volk geschaffen

### Eine Betrachtung zu einem Kapitel sozialistischer Demokratie im Hochschulwesen

Die Weiterbildung und vieles andere mehr wurden tiefer beleuchtet, die Auffassungen weiter geklärt und vielfältige Vorschläge an die Kommission des Staatsrates gegeben. So bot sich zugleich gute Gelegenheit, in dieser Diskussion die Sektionen enger zusammenzuführen.

Die sozialistischen Beziehungen zwischen Hochschullehrern und Studenten, staatlichen Leitungen und Freier Deutscher Jugend wurden enger gestaltet.

Für unsere Technische Universität mögen einige Zahlen einen - ungefähren - Spiegel dieser Tage und Wochen bieten:

- Über 200 Vorschläge zur Präzisierung des Beschlüßentwurfes resultierten aus den kollektiven Beratungen.
- Zur Realisierung und Durchführung konnten fast 900 Verpflichtungen festgestellt werden.
- In über 600 Veranstaltungen stand der Beschlüßentwurf zur Diskussion - über 12 000 Universitätsangehörige, darunter fast 9 000 FDJ-Studenten und weit über hundert Praxispartner prüf-

ten, werteten und schlußfolgerten aus den im Beschlüßentwurf genannten Vorgaben für ihre eigene bisherige und die künftige Arbeit ihrer Bereiche und Kollektive.

Diese Angaben können naturgemäß nicht über alle jene Veranstaltungen ausfallen, die noch „nach Termin“ stattfanden. Der Geist des Beschlüßentwurfes dürfte beispielsweise manche Debatten betrachten, die auch jetzt in den Bereichen der Wissenschaftler und -Studenten geführt wird, um die Parteiwahlen, den sozialistischen Wettbewerb der TU zum 20. Jahrestag der DDR und die Aufgaben „Auf Kurs 80/20“, die sich die Studentenkollektive stellen, erfolgreich zu gestalten.

In den letzten Jahren hat man im westlichen Blätterwald mehr und mehr von „Hochschulreform“ und „demokratischer Aktion Wissenschaft“ und von anderen Schlagworten lesen können. Echtes Interesse der Springer, Zehrer oder diverser Kultusminister? Bewahre. Bei näherem Hinsehen war allerdings zu bemerken, daß Monopole bloß um ihre Profile, ihre Superstellung im Konkurrenzkampf bangen. Echte Reformen? Bei einer Gesellschaftsordnung, an der

nur die Mittel der Ausbeutung und Unterdrückung moderne sind?

Die bürgerliche Konvergenztheorie versuchte, über die Vorgänge an den westdeutschen Hochschulen und Universitäten den Schleier eines „zornigen jungen-Männer-Problems“ zu breiten und den Antikommunismus zu schüren. Ihr Patentrezept ist dem (da es sich eben nun einmal in allem und bei allem um Klassenauseinandersetzung der Monopole, mit den demokratisch gesinnten Volksmassen handelt) der Polizeikordone geblieben. Neben der Demokratie blieben auch die Wunschbilder von Hochschulreform und Mitbestimmung auf der Strecke (übrigens auch dank der rechten SP-Führer, die ihr Reformprogramm allerdings schon vor dem entsprechenden konvergent und unverbindlich angelegt hatten).

Da waren wir von Beginn an besser beraten! Unsere Wissenschaftler, Ingenieure und der sozialistische Jugendverband haben in den Beschlüssen des VII. Parteitag und der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED einen klaren Kurs. Die tiefe Wissenschaftlichkeit und die Kontinuität unserer Politik wurden durch schöpferische Leistung, Kollektivität und Verantwortung in sozialistischer Gemeinschaft erneut sichtbar und lebendige Verfassungswirklichkeit. In der Hochschulreform, die das vielfältige Leben der Universität gegenwärtig prägt, planen, regieren und gestalten Millionen Bürger, alte und junge, das Teilweitem Hochschulwesen, wird Wissenschaft produktive Kraft zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems und der allseitigen Festigung unserer sozialistischen DDR. Ein wichtiges Fazit aus der Diskussion des Beschlüßentwurfes des Staatsrates unserer DDR ist daher, daß der Verfassungsgrundsatz, der vor einem Jahr formuliert wurde, daß die Wissenschaft zu den wesentlichsten Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft gehört und daß bei uns die Hochschulreform Sache der ganzen, sozialistischen Gesellschaft ist.

Um diesen historischen Unterschied werden auch künftig die Bonner Ewiggestrigen nicht herumkommen und an ihm weiter die Zahl derer wachsen, die im sozialistischen Staat deutscher Nation und seinen Leistungen den Repräsentanten des humanistischen friedliebenden Deutschland anerkennen. Th. Griebel

# SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM - KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE